



# Eine für alle

*Wo Oberbayern mit dem Ostallgäu flirtet, beidseitig des Lechs, finden Sportler, Genießer und Ruhesuchende ihr perfektes Domizil abseits aller Pfade des Massentourismus.*



Man soll nicht mitten auf einer Brücke mit einem Gespann stehen bleiben, weiß Gott! Aber hier auf der Lechbrücke ist die Gefahr groß: rechts der Lech, der munter über ein paar Kaskaden eilt, dahinter ein türkisfarbener See, der am Ende der letzten Eiszeit entstanden ist, als ein Felsriegel dem Lech den Lauf versperrt hatte und so einen See aufgestaut hatte. Blickt man nach links, stehen die Allgäuer Alpen Spalier. Man steht genau zwischen Oberbayern und dem Ostallgäu, zwischen Schweinsbraten und Kässpätzten – kulinarisch gesprochen.

Wasser regiert die Szenerie im Ostallgäu, auch wenn man auf Camping Via Claudia einfährt. Der See ist präsent in seinem Türkis. Die junge Frau an der Rezeption macht die Standplatz-Wahl nicht leicht: Seewiese direkt am Wasser oder weiter oben am Hochplateau mit See- und Bergblick? Komfortzone? Nahe am Kinderbad oder der Spielzone? Oder gar mit Hund? Gaby, wie die nette Rezeptionistin heißt, studiert in Ravensburg Freizeitwirtschaft und versteht ihr Geschäft. Der erste Eindruck ent-

scheidet über fast alles, und hier scheinen die Macher nachgedacht zu haben, genau überlegt, wie man zielgruppengerecht Gäste glücklich macht. Allein das Zwergerlbad ist hinreißend: Waschbecken in Kinderhöhe, Duschen in Kindermaß, Toiletten auch – und alles mit liebenswerten Tiermotiven verziert. Da werden sogar Duschmuffel zu Saubermännern!

Am Ende wird es dann der Platz mit Berg- und Seeblick: herrlich, weitläufig, ruhig – nicht immer verschwindet der gestresste Alltagsmensch in der Urlaubsversenkung so schnell wie hier. Wahrscheinlich liegt das an der anmutigen Landschaft, die stufenförmig ansteigt, wo sich behäbiges Bauernland mit stillen Waldzonen und Naturschutzgebieten abwechselt, wo kleine Weiler mit ihren schmucken Kapellen dem Auge immer etwas zum Festhalten geben.

Und wahrscheinlich beruhigt das Geplätscher des trägen Lechsees, der darüber hinwegtäuscht, dass der Lech jahrhundertlang ein gefährlicher Kamerad war und das Schicksal fast aller Familien regiert hatte: ►



**Rund um Lechbruck:** Die Region umfasst das Auerbergland im Osten, das oberbayerische Hinterland der Wieskirche. Romantiker locken die idyllischen mittelalterlichen Städtchen wie Schongau und Füssen, kleine und große Abenteurer die Floßfahrten auf dem Lech, Geocaching mit dem Navi oder ein Ausritt mit dem kleinen Pony.

Die Flößer mussten nicht bloß kühn sein in den Stromschnellen und den gefährlichen Sandbänken, sondern auch verdammt gut zu Fuß. Denn wenn sie mit ihrer schwimmenden Holzfuhr in Augsburg angekommen waren, blieb das Floß natürlich auch dort zurück. Die Floßknechte – sie waren Tagelöhner im Dienste des Floßmeisters – nahmen nur Eisenteile mit und begaben sich auf den langen Marsch zurück. Und weil Marschieren durstig macht, tranken sie gerne mal das eine oder andere Bier, und je länger der Rückweg – Flößer aus Lechbruck gelangten bis Budapest! –, desto schlechter



standen die Chancen für Frau und Kinder zuhause, dass Geld bei ihnen ankam. Solche Geschichten erzählt das wunderbare Flößermuseum im Zentrum von Lechbruck. Ein Museum in einem 400 Jahre alten Haus in Holzständerbauweise, das der Förderverein in unzähligen ehrenamtlichen Stunden renoviert hat. Ein kluges Museum, das nicht überfrachtet, das einfach Spaß macht, vor allem natürlich wenn Dieter Eider, der eigentlich aus dem Rheingau stammt, seine anschaulichen Führungen macht. „Das Floß war der Öllaster der Urzeit“, sagt er und weckt Verständnis für das harte Leben

der Flößerfrauen, die bitterarm waren und die Kinder oft abends mit dem Satz ins Bett schickten: „Nimm a Weihwasser und geh ins Bett.“

Oder bete! – am schönsten natürlich in der weltberühmten Wieskirche. Die „Wies“ ist UNESCO-Weltkulturerbe, wurde 1746–1754 erbaut und ist das Meisterstück von Dominikus Zimmermann, gilt Kennern als die Vollendung des bayerischen Rokoko. Witzig: Die Wies hat eine eigene Feuerwehr, die bereits 1904 gegründet wurde. 14 Aktive schützen die Wies. Sie haben zwar kein eigenes Löschfahrzeug, aber einen Geräte-



*Eine gute Adresse für Caravaner im Ostallgäu ist sicher Camping Via Claudia. Der Platz bietet direkt am See Stellplätze mit tollem Panorama und eine gute Ausstattung. Besonders viel Liebe erfuh das Zwergerlbad, wo Duschkuffel zu Saubermännern werden.*

wagen, und den zieht dann eben ein Traktor. Natürlich entladen an der Wies Busse eine internationale Gästeschar, aber schon 500 Meter weiter weg ist Stille zum Wandern oder Radfahren auf kleinen, fast unbefahrenen Wegen. Fronreiten mit seinen Gehöften hat sogar eine eigene „Wies“. Die Kreuzberg Kapelle, weithin sichtbar, ist eine Pestkapelle mit Pestfriedhof für die Fronreiter, die in den Pestjahren 1562/1564 ums Leben gekommen sind. Auf ihrer Süd-

seite eine Sonnenuhr, die bekanntlich nur die heiteren Stunden zählt, und das hier ist wahrlich eine heitere Gegend.

Unweit des Kirchleins führt der Brettelweg durch das Moor, ein Weg, der sich gut für diejenigen eignet, die früher gut am Schwebebalken waren. Etwa ein Drittel des Wegs führt nämlich über schmale Bretter mitten durch das Filz oder Fuiz, wie man hier eine Moorlandschaft nennt. Das „Premier Fuiz“ ist beispielsweise ein einzig-

artiges Hochmoor-Biotop mit Pfeifengras, Heidekraut und Birken und liegt gleich auf der anderen Lechseite von Via Claudia Camping. So wie man hier überhaupt eine solche Fülle von Ausflugsmöglichkeiten hat, dass ein Urlaub sicher nicht ausreicht.

Der „Chef des Hauses“, sprich des Campingplatzes, ist nicht nur Mediziner, sondern auch ein passionierter Radfahrer und hat für Gäste herrliche Raddtouren ausgearbeitet, eine beispielsweise hinüber ins Auerbergland, in eine bucklige Welt im Taschenformat.

Im Bildungszentrum Waldort Gut Kinsegg ist die Biologin Christa Rodenkirchen gerade dabei, Wildtiere zu erklären, in idyllischer Lage, dort, wo sich Fuchs und Hase wirklich gute Nacht sagen. Beim Dachs gerät sie fast ein bisschen ins Schwärmen: „Der ist echt ein nettes Tier, wenn der da so angewackelt kommt mit seinem dicken Hinterteil und so dahernagelt.“ „Nageln“ bedeutet, dass man Dachsspuren klar erkennen kann, weil die Krallen an den kräftigen Vorderläufen die typischen Nagelabdrücke ergeben.

Auch für Kinder gibt es eben in der Region jede Menge spannender Angebote, auch so organisiert, dass die Eltern beruhigt in Kultur oder Sport machen können, während die Kids ihre Nase über ein kleines gelbes Gerät gesenkt haben. Geocaching heißt diese moderne Schnitzeljagd mit GPS, und die fesselt die Jungs ungemain. Die Mädchen sind auf dem Ponyhof abgetaucht, die Gefahr, dass Shetland Pony „Littlefoot“ entführt wird und im Wohnmobil versteckt wird, ist riesengroß – größer als der Ponyzwerg, der nur 98 Zentimeter Stockmaß hat.

Wollte man ein Motto für die Gegend finden, müsste es „Eine für alle“ lauten.

*Nicola Förg*

**i** **Auskunft:** Tourismusverband Pfaffenwinkel, Bauerngasse 5, 86956 Schon-gau, Tel.: 08861/7773, info@pfaffen-winkel.de, www.pfaffen-winkel.de  
Tourismusverband Ostallgäu, Schwabenstraße 11, 87616 Marktobendorf, Tel.: 08342/911313, tourismus@ostallgaeu.de, www.ostallgaeu.de

**A** Via Claudia Camping, Via Claudia 6, 86983 Lechbruck am See. Tel.: 08862/8426, info@via-claudia.cc, www.via-claudia-camping.de, kluges Platzkonzept für Wohnwagen, Wohnmobile, Zelte, Spielplätze, Hundebereich, Liegeplätze für Boote und Surfer, Laden, Gasthaus, umfangreiches Programm.

Via Claudia Camping veranstaltet vom 7. bis 21. August 2011 ein literarisch-musikalisches Kulturprogramm mit viel Spiel und Spaß für die ganze Familie, bei dem Katzen die Hauptrollen spielen. Sie werden in diesem Sommer zu Opernstars und Campinggäste zu Akteuren: Dann nämlich, wenn die Autorin und Orchester-musikantin Muriel Morschewsky am 8. und 15. August, musikalisch treffend untermalt, aus ihrem Kinderbuch „Die Katzenoper“ liest. Rund um das Katzenspektakel wurde ein unterhaltsames Mitmachpaket geschnürt: Piratenschiff- und Bootsregatten, ein Minigolfturnier oder Grillabende mit Schaummäusen und Katzenszungen als Dessert garantieren unterhaltsame Sommerferien. Kinder werden

als Katzen oder Piraten geschminkt, zudem wird gebastelt, gespielt und gesungen. Des Weiteren: Pferdetrekking sowie Ausritte auf Isländern, Norwegern und Shettys, außerdem Geocaching und geführte Raddtouren mit Guide Lutz. www.ponyhof-prem.de

Und noch ein Stück Kultur: Im platzeigenen Kulturraum von Via Claudia Camping findet bis zum 31. August eine Kunstausstellung mit dem Titel „Licht & Schatten“ statt, die allen Besuchern besondere Dimensionen der beiden sich ergänzenden Gegensätze präsentiert.

**Sehenswertes:** Flößermuseum, www.floesser-lechbruck.de; Waldort Gut Kinsegg, www.waldort.de; Molkereimuseum Bernbeuren, www.bernbeuren.de

**Aktiv:** Golf: 18-Loch-Anlage in Lechbruck, www.golf-gsteig.de, Tourist Information Prem, Schulweg

Moorwanderung: geführte Moorwanderung immer am Dienstag, buchbar über Tourismusverband Prem, 86984 Prem, Tel.: 08862/7256, www.prem-am-lech.de

Nordic Walking in Wildsteig: DSV Nordic Walking Trails Zentrum, Strecken verschiedener Schwierigkeitsstufen, www.wildsteig.de

Lechrafting: buchbar über den Kohlerhof, Prem-Gründl, der neben Raftingtouren auf dem Lech auch feine Küche und Südtiroler Spezialitäten bietet. www.kohlerhof-gruedl.de